

Was ist *Integrales Bewusstsein*?

Monika Frühwirth

Die Bewusstseinsforschung hat in den letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts eine Intensivierung erfahren, die allmählich auch mediales Interesse fand und der Begriff *Integrales Bewusstsein* kommt als umfassendstes Konzept in vielen Bereichen unseres Lebens allmählich zur Wirkung. Nicht nur als eine hoffnungsvolle weitere Variante einiger weniger Idealisten, „um sich und die Welt zu retten“, sondern auch in der pragmatischer Möglichkeit, in der Gesellschaft – in Wirtschaft, Medizin, Politik, in Bildung und Forschung, und auch im Gesundheitswesen - um nur einige Bereiche zu nennen – weiterführend, nachhaltig und mit Gewinn für den einzelnen und für die Gesellschaft zu wirken.

Was nun wird unter diesem Begriff verstanden?

Das umfassendste Modell eines integralen Bewusstseins geht gegenwärtig auf Ken Wilber zurück, der in den 80ern ein evolutionäres Konzept erstellte und dieses seither immer weiter verfeinert, mit immer größerer Komplexität. Die Innerlichkeit eines Individuums ist darin eben so gewichtet wie das messbare Äußere, in Kultur und Beziehung und auch in der Gesellschaft.

Jede Wahrnehmung geschieht aus einer bestimmten Perspektive, gefärbt durch die Bewusstseinssebene.

Der Begriff „integral“ findet sich vor allem als die Bemühung, die drei Realitätsebenen von Körper, Geist und Innerlichkeit zu harmonisieren. Ken Wilber hat für sein Modell das Akronym AQAL™ gewählt, um seine integrale Philosophie von den vielen anderen Formen einer integralen Philosophie und Praxis zu identifizieren. AQAL™ bezieht sich auf unsere vier grundsätzlichen Perspektiven auf das, was wir wahrnehmen - denn jede Wahrnehmung geschieht bereits aus einer inneren Perspektive. Weiters werden möglichst viele Entwicklungslinien der Persönlichkeit, auch Intelligenzen genannt, erfasst, die auf diesen Linien bereits erreichte Kompetenzen des Bewusstseins (Ebenen) widerspiegeln. Intellekt, Ethik, emotionale Kompetenz und Innerlichkeit (Spiritualität) sind für Wilber die Hauptträger des Selbst.

Daraus ergeben sich viele Facetten eines Integralen Bewusstseins, und Wilber selbst bezog sich oft auf eine spezifische Entwicklung des Geistes als „integral“, nämlich, sobald die Ebene der *Schaulogik* erreicht wird. Genau genommen ist es die höchste Ebene eines systemischen Denkens, ehe sich transpersonale Erfahrungen eröffnen. Das Individuum sieht auf der integralen Ebene Systeme von zusammenhängenden Prozessen und versteht die Dinge auch als Systeme zusammenhängender Ideen. Er oder sie hat erkannt, dass diese Systeme aus verschiedenen Perspektiven gesehen und interpretiert werden können. Diese Sicht ist somit pluralistisch. Zugleich ist sie jedoch auch integral, da alle mit einander verknüpften Systeme eines Verstehens als eine einzigen Vision umfasst werden können.

Ein Wissenschaftler mit Schaulogik z.B. kann erkennen, dass sich sowohl Astronomie als auch Physik in gemeinsamen mathematischen Prinzipien überlagern.

Ein modernes Verständnis der Beziehung von Wirtschaft, Ökologie und globalem Klima benötigt ebenfalls eine derartige Perspektive, um Fragen, die die Zukunft des gesamten Planeten betreffen, wirksam zu beantworten.

Das AQAL Modell ermöglicht u.a. auch eine klärende Einschätzung des Begriffs „Erleuchtung“ und einen nüchternen Blick auf spirituelle Lehrer und Gurus.

Multiple Perspektiven

Vielleicht zeigt sich integrales Bewusstsein auch in der Leichtigkeit, mit der sich eine Person von Zone zu Zone der Perspektiven bewegt oder auch, in welchem Maß multiple Perspektiven zugleich gehalten werden können.